

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 97 (2019)
Heft: 1-2

Artikel: Gesundheit : Frauen sollten zu sich schauen
Autor: Frey Tirri, Brigitte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1086788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

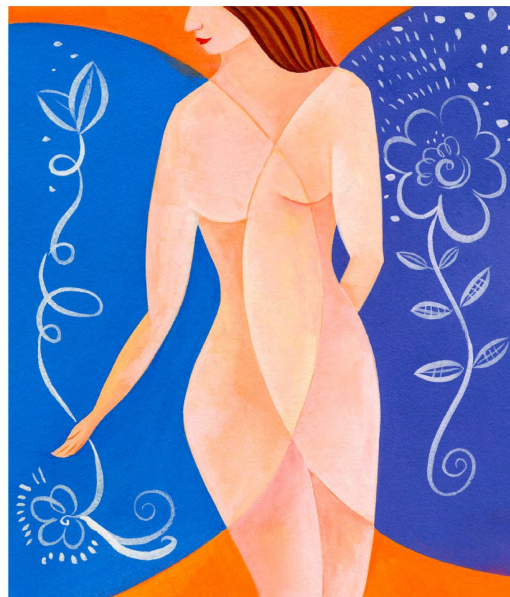
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauen sollten zu sich schauen

Auch wenn ihn die einen schlimmer finden als den Gang zum Zahnarzt: Der gynäkologische Untersuch dient der allgemeinen Gesundheit. Und dies bis ins fortgeschrittene Alter.



1 Viele Frauen gehen nach der Menopause nicht mehr regelmässig zur gynäkologischen Vorsorgeuntersuchung. Ist das ein Fehler?

Ich würde nicht von einem Fehler sprechen. Keine Vorsorge zu betreiben, ist eher Unachtsamkeit sich und seinem Körper gegenüber. Der Besuch bei der Frauenärztin gliedert sich in mehrere Abschnitte. Im Gespräch gibt es Raum für Fragen zur Menopause, Sexualität, Blasen- und Darmbeschwerden. Weiter wird die Frau über Darm- und Knochenvorsorge (Osteoporose) informiert. Erst danach erfolgt die Untersuchung wie der Krebsabstrich am Gebärmutterhals, die Kontrolle von Gebärmutter und Eierstöcken sowie der Brust. Gerade für Frauen nach der Menopause sind diese Informationen wichtig. Ich rate meinen Patientinnen, beim Arztbesuch einen Rhythmus von zwei bis drei Jahren einzuhalten, und zwar auch noch mit siebzig oder achtzig.

2 Erübrigen sich gewisse Untersuchungen nach der fruchtbaren Zeit oder wenn die Gebärmutter bereits entfernt wurde?

Der PAP-Abstrich erfolgt bis zum siebzigsten Geburtstag, sofern er früher keine höhergradige Zellveränderung aufgewiesen hat. Bei Frauen, die keine Gebärmutter mehr haben und keine Risikofaktoren zeigen, entfällt er schon vorher. Auch das Mammografie-Screening wird in einigen Kantonen von fünfzig bis siebzig Jahren empfohlen und dort von der Grundversicherung bezahlt. Diese Untersuchung wird später individuell verordnet.

3 Worauf schauen Frauenärztinnen und Frauenärzte bei älteren Patientinnen besonders?

Zu Beginn der Menopause stehen Hitzewallungen, Gelenkschmerzen, Schlafstörungen, Probleme in der Sexualität im Fokus. Später

dann zunehmend Blasenbeschwerden, vaginale Trockenheit. Die Vorsorge für Brust- und Eierstockkrebs rückt ebenfalls ins Licht. Während Knoten in der Brust oft selbst ertastet werden, gibt es keine Vorsorge des Eierstockkrebses. Eierstockkrebs kann mit dem transvaginalen Ultraschall eventuell in einem frühen Stadium festgestellt werden. Die Darmspiegelung zum Vorbeugen von Darmkrebs ist zwar keine gynäkologische Untersuchung, aber die Patientinnen werden auch diesbezüglich von uns beraten. Dasselbe tun wir im Hinblick auf die Osteoporose.

4 Gehören Messungen allgemeiner Werte wie Blutdruck, Gewicht und Hämoglobin auch in die frauenärztliche Praxis oder zum Hausarzt?

Es geht nicht darum, wer was machen darf, sondern darum, dass die nötigsten Checks regelmässig vorgenommen werden. Früher waren viele Hausärzte auch für die gynäkologischen Untersuchungen zuständig, besonders auf dem Land, wo es wenig Frauenärzte gab. Viele gesunde Frauen gehen aber sehr selten zum Hausarzt. Daher macht es Sinn, dass die Gynäkologen bei diesen Patientinnen die Vitalwerte überprüfen. Urin und Hämoglobin werden bei uns im Spital nicht mehr bei jeder Vorsorgeuntersuchung kontrolliert, jedoch wenn Beschwerden vorhanden sind, werfen wir schon ein Auge darauf.



● **Dr. med. Brigitte Frey Tirri** ist Chefarztin der Frauenklinik am Kantonsspital Baselland.